

Das Narrenhaus! rief der Papa, aus der Vaterwonne in den Jähzorn überschnappend, da trat der Doctor im Sonntagkleide ein, setzte die Worte, hielt nach dem feierlichen Eingange um des würdigen Rathes eheleibliche und liebliche Tochter an und brach zwischendurch nothgedrungen in sein meckerndes Gelächter aus.

Adelaidens verschwenderischer Haupterbe, dessen Theodore in ihrer Erzählung gedachte, hatte nun daheim und auf Reisen fast alles vergeudet, verspielt, in's Geld gesetzt — auch Isow ward jetzt ausgeben und der Rath Grauer sagte zu seinem jüngsten Gläubiger und geehrtesten Miethmanne, dem Herrn Weislich: Ein Wechselr Silbermann gedenke dieses Gut zu kaufen und suche einen verständigen Landwirth, der ihn dahin begleiten, es besichtigen und schätzen solle. Er sey ja der rechte Mann zu Rath und That, treffe überdies die ehemalige, angenehme Nachbarin dort und bitte um Erlaubniß, ihn dem Herrn von Silbermann empfehlen zu dürfen.

Weislich stand mit Theodoren zwar in dem angenehmsten, ihr trauliches Verhältniß unterhaltenden Briefwechsel, doch hatte ihn oft genug das Verlangen bedrängt, die Entflohene persönlich heimzusuchen, sich den lebendig todten Bräutigam zu beschen, nach dessen Zustande den Maßstab seiner Hoffnung zu berichtigen, und nur die Furcht, der Geliebten und ihren dortigen Freunden durch scheinbare Zudringlichkeit zu missfallen, hielt ihn bis jetzt zurück. Der Wunsch des Wechselers gemahnte ihn jetzt als ein Werk der Fügung und sein Geschäft rechtfertigte unstreitig das Erscheinen. Er bot die Hand — sie fuhren ab, kamen mit dem dämmernden Morgen nach Isow, traten im Gasthose ab und der kränkelnde Silbermann warf sich erschöpft auf's Bett, während dem sein Begleiter von der befragten, sprachseligen Wirthin mit innigem Vergnügen erfuhr, daß Jungfer Dorehen frisch und gesund sey, mit stiller Betrübniß dagegen, daß des Predigers unglücklicher Bruder wie ein Rosenstock blühe; daß er esse, trinke, schlafe und übrigens von Gott und sich selbst noch eben so wenig als seit dem Falle auf die Scheitel, zu wissen scheine — daß man im Pfarrhause während der Abendstunden am willkommensten sey, Dorehen aber gewöhnlich des Morgens die steinalte Afta, den letzten Rest von Adelaidens Zöglingen, im Schloßgarten spazieren führe.

Dort war er in der folgenden Minute; — eine Mauerlücke des verwilderten Parks ließ ihn ein und

mit der Andacht still verzückter, auf Hella's Trümmern wallender Antiquare durchstrich er, ihrer harrend, die Gänge. Er suchte und betrat das Wäldchen der Trauerweiden, fand Adelaidens einstige Kuhbank und rings um sie die Hundegräber, gesunken und verödet, gleich den meisten, viel heiligeren Hügeln werther Todten, die gefeiert, mit Thränen begossen, mit Blumen bedeckt, ein Jahr lang oder einige besucht, gepflegt, geschmückt und dann für immer vergessen werden. Aber noch immer kam die Ersehnte nicht, und ein Fußsteig, auf dem ihr Getreuer trübseelig fortschritt, führte ihn über das Brückchen des Grabens, der hier die fehlende Mauer vertrat, ganz unverhofft in den Grasgarten des Pfarrhauses. Ein nettes Mädchen hüpfte, wie im Schäferspiele, von dem Zicklein, das hier frühstücken sollte, begleitet, aus der Hinterthür hervor; es faßte den Fremden in's Auge, der nun freundlich und zögernd, gleich einem verschämten Bettler, heranschlich, erwiderte den holdseligen Morgengruß, dankte der gütigen Nachfrage und sprach:

Der Herr Pastor befinden sich jederzeit wohl, die Frau Magisterin buttert eben und Mamsell Dorehen sind ein bißchen übernächtig, denn wir haben seit dem gestrigen Abende einen Kranken, der schon seit manchem Jahre nur wie im Traume lebt. Ja, er ist schwach am Geiste, der armer Mann, und gestern hat ihn unverhofft ein Schlagfluß getroffen. Christoph eilt nach dem Doctor zur Stadt, der beste Arzt aber ist schon zugegen; er sitzt ihm stichtlich auf den Lippen und macht sie kalt und bleich.

Weislich wendete sich sofort von ihr ab und eilte auf demselben Fußsteige zurück; Leid und Wonne, Nührung und Andacht durchdrangen sein Herz, erhoben es zu dem Vater der Liebe, dessen heilbringender Engel dort einsprach, um die geblendete Seele des Unglücklichen zu entfesseln, sie — Adelaiden zuzuführen. Dann aber ging er zu seinem Gefährten, ging, fröhlich in Hoffnung, an das Geschäft und vermied während dem dortigen kurzen Aufenthalte, aus Achtung für das Trauerhaus und die bräutliche Witwe jede Näherung; als sie aber nun heimwärts am Gottesacker vorüberfuhren, erscholl der Klang der Sterbeglocken, wallten Leidtragende durch das Thor und aus dem Hintergrunde tauchte der Sarg auf, mit Kränzen bedeckt, vergoldet von der Morgensohle, geheiligt von dem Weihwasser treuer Liebe.